

Schon gewusst ...?

„Da werden Sie geholfen ...“

Tatsächlich haben Frauen im Berufsleben immer noch mit Akzeptanzproblemen zu kämpfen. Vor allem, wenn sie den Weg der Selbständigkeit beschreiten. Jedoch bietet dieser Weg häufig die Möglichkeit für einen maßgeschneiderten Arbeitsplatz, um Job und Familie „unter einen Hut“ zu bringen. Nach Angaben des Deutschen Gründerinnenforums weicht die Herangehensweise an eine Unternehmensgründung genau aus diesem Grund von der ihrer

männlichen Kollegen ab. Und das schon bei der Finanzierung: Eine Vielzahl der Gründerinnen benötigt lediglich einen Kleinkredit als Starthilfe. Kleine Kreditvolumina sind aber für viele Banken unattraktiv. Und so folgt in vielen Fällen ein klares „Nein“ der Kreditinstitute. Aber wie finanzieren? Wenn Frauen sich trotz Familie in die Selbständigkeit begeben, ist das Unternehmen seltener auf Expansion ausgerichtet. Doch wie sich ein ernstzunehmendes Image auf dem Arbeitsmarkt verschaffen? Unter www.gruenderinnenagentur.de findet frau

nicht nur Rat für alle Branchen und Phasen der Selbständigkeit, sondern erhält umfassende Informationen zu Workshops, Seminaren, Coachingprogrammen sowie Fachtagungen. Unter www.gruenderstadt.de ist eine große Bandbreite von Fördermöglichkeiten aufgelistet, das Portal www.newcome.de stellt eine Vielzahl von Wettbewerben für Gründer und deren Teilnahmebedingungen vor. In der dortigen Gründergalerie kann sich, wem der zündende Gedanke für eine Geschäftsidee bisher fehlte, inspirieren lassen. Wer ganz schnell Rat sucht: Hotline der Gründerinnenagentur unter (0 18 05) 22 90 22 oder per E-Mail: hotline@gruenderinnenagentur.de. Und, last but not least: Unter www.powerladies.de finden Freelancerinnen ein Forum, auf dem sie ihre Dienstleistung präsentieren können. Ein Be-

such dieser Seiten lohnt sich, allerdings sollten sich Interessierte frühzeitig für Kurse und Seminare anmelden! [NG]

Warten, dass etwas passiert? Selbst Initiative ergreifen, heißt die Devise!



Frauennetzwerke

Angesichts der immer noch geringen Zahl von Frauen in Führungspositionen und der Tatsache, dass eine Frau durchschnittlich in der gleichen Position immer noch weniger verdient, als ein Mann, fällt auf, dass trotz aller Emanzipation noch Handlungsbedarf besteht. Abhilfe versprechen sogenannte Mentoring-Programme speziell für Frauen.

In diesem Mentoring-Programm stellt sich ein oder eine erfolgreiche/r Berufstätige/r als Mentor zur Verfügung und begleitet eine junge Frau über eine gewisse Zeit bei ihrer Zielsetzung und beruflichen Entwicklung. Rein ehrenamtlich, versteht sich. Eher ungewöhnlich? Das mag sein, aber Heike Hein aus Lüneburg beispielsweise hat schon über zwanzig Mentees in den letzten Jahren betreut; sie ist immer ausgebucht. „Soziales Engagement war schon immer wichtig für mich“, sagt sie, „das gehört zum Leben dazu.“ Zurzeit engagiert sie sich innerhalb des Projekts der Grone-Schule als Mentorin und steht auch auf der Deutschland-Seite www.frauenmachenkarriere.de auf der Mentorenliste. Mentees können über dieses Netzwerk Kontakt zu potentiellen Mentoren bekommen. Mentoren

können sich auf der Website registrieren und ihr Know How Interessentinnen zur Verfügung stellen. Dabei wird der Zeitaufwand, Inhalt und Art des Mentoring individuell verhandelt. Heike Hein vereinbart mit den Mentees stets ein Jahr. Treffen finden etwa im monatlichen Turnus statt. „Das Wichtigste ist Veränderungswillen“, sagt sie und lacht, „glauben Sie nicht, dass das so einfach ist!“ Am Anfang des Mentorings steht die Zielsetzung, die sich jedoch auch schnell wieder verändern kann. „Die biologische Uhr tickt“, sagt Hein, „und selbst, wenn die Familienplanung am Anfang noch eine untergeordnete Rolle spielt, früher oder später stellt sich vielleicht ein neuer Betrachtungswinkel ein.“ Eigene Stärken ausbauen, Ziele setzen, persönliche Schwächen erkennen – und praktische Tipps von erfahrenen Be-

rufstätigen bekommen. Ein Traum für eine junge Frau, die am Anfang ihrer Karriere steht. Heike Hein ist mit ihrer selbständigen Tätigkeit als Coach und ihrer Erfahrung als Geschäftsführerin bei einem mittelständischen Unternehmen mit vielen Aspekten des Berufslebens vertraut. „Coaching ist anders als Mentoring, aber trotzdem fließen viele meiner Erfahrungen aus diesem Bereich mit ein.“

Auf die Frage, ob Frauen sich im Berufsleben mehr im Wege stehen würden als Männer, antwortet sie eindeutig mit „Ja“. „Frauen sind in einer schwierigeren Position, weil sie noch versuchen müssen, Familie und Karriere unter einen Hut zu bringen.“ Hinzu kommt der anschei-

nend immer noch weit verbreitete Schmusekurs unter Frauen: Lieber nett, als durchsetzungsfähig. „Soziale Kompetenz ist eine positive Eigenschaft vieler Frauen“, doch zuviel Bescheidenheit könne auch schaden. „Selbst-PR“ nennt Hein die Kunst, die eigenen Fähigkeiten auch optimal zu präsentieren. „Etwas, das wir Frauen nicht so selbstverständlich ausleben, wie manche Männer!“ [MB]

Weiter Infos über Frauennetzwerke, Mentoring-Programme und Heike Hein: www.ft-bochum.de/insight/, www.grone-schule.de, www.frauenmachenkarriere.de, www.bfbm.de, www.hhcoaching.de, Mentoring speziell für Schüler (online): www.cybermentor.de

Eine Mentorin speziell für Frauen: Heike Hein



Fotos: Team Europass, J. Luetjens (photocase), Gertl G. (photocase)